

Arbeiterblatt

PROLETARISCHE VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nr 3.

April 1950

Zum ersten Mai

Vor 61 Jahren erhob der Gründungskongress der 2. Internationale den 1. Mai zum Tag des Kampfes der Arbeiter aller Länder für den Achtstundentag.

Ist der Achtstundentag verwirklicht?

Ja: auf dem Papier - in der Wirklichkeit: nein! In den Jahren seither haben die Ausbeuter den Arbeitern ein viel höheres Arbeitstempo aufgezwungen. Und ein viel grösseres Arbeitsfeld:

Vor 61 Jahren hatte zum Beispiel ein Spinner im Durchschnitt höchstens 200 Spindeln zu bedienen, heute mindestens 400. Die Arbeitskraft wird heute bei weitem mehr beansprucht, ausgebeutet als damals. Vor 61 Jahren hatten die Arbeiter 10-12 Stunden täglich zu schaffen, heute nur 8 Stunden - doch in den heutigen 8 Stunden muss der Arbeiter an Muskel- und Nervenkraft so viel und mehr verausgaben als damals in 12 Stunden. Gemessen an 1889 haben die Arbeiter heute in 8 Stunden faktisch 12-Stunden-Arbeit zu leisten. Unter Berücksichtigung der jetzigen Arbeitsintensität den ehrlichen Achtstundentag zu verwirklichen, bedürfen die Arbeiter der 30-Stunden-Woche, versteht sich ohne Lohnsenkung. Im Kampf dafür kämpfen sie zugleich am wirksamsten gegen die Arbeitslosigkeit! -

Nur durch Kampf gegen die Bourgeoisie erringt ihr verkürzte Arbeitszeit, materielle und kulturelle Besserung eurer Lebenslage - das rief der 1. Mai 1890, der erste 1. Mai, den Arbeitern zu. Wir steht es heute mit dieser Mai-losung?

SP, Gewerkschaftsbürokratie rufen Euch zum Maifest. Von allem werden sie da sprechen, nur von einem nicht: vom Kampf gegen die Bourgeoisie. Die "So-

zialistische" Partei und ihre Gewerkschaftsbürokraten haben sich mit dem Hauptfeind der Arbeiter verbündet; Stützen sind sie geworden des Profits, des Ausbeuterstaates. Sie haben den 1. Mai verraten.

In Moskau feiert die Stalinbürokratie ein riesiges Maifest. Mit dem Maul redet sie vom "Kampf gegen die Bourgeoisie". Aesserlich scheint es, als führe sie die Arbeiter in der Tat in diesem Kampf. Allein der Kreml kämpft nicht gegen sondern um die Bourgeoisie!!! Besonders deutlich seht Ihr das in Frankreich, Italien. Er sucht das Bündnis und ein für ihn tragbares Kompromiss mit der Kapitalistenklasse auf Kosten der Massen. Lasst Euch nicht täuschen!

Der Stalinismus beseitigt die alten Ausbeuter, aber nicht die Ausbeuterklasse. Er setzt an die Stelle der alten Kapitalisten die Stalinbürokraten. Diese ungetreuen Verwalter bringen durch Veruntreuung, Betrug, Diebstahl einen Großteil des Reinertrages der Produktion an sich. Die so erfolgreichsten Stalinbürokraten beginnen sich zu neuen Ausbeutern, Kapitalisten zu entwickeln. Kremlbürokratie, Kremlparteien, Stalinregime samt ihrer Gewerkschaftsbürokratie haben den 1. Mai verraten. -

Proletarier a l l e r Länder, vereinigt Euch in der Aktion für den Achtstundentag, gegen Eure Not. In a l l e n Ländern müsst Ihr gegen die Bourgeoisie kämpfen, das allein ist der Weg zum Sieg im Kampf gegen Eure Tagesnöte, gegen den imperialistischen Krieg, für

den Frieden, für den Sozialismus - das war der Hauptschlachtruf des 1. Mai. Wie steht es damit heute?

Die Verratsparteien führen Euch seit Jahrzehnten von Katastrophe zu Katastrophe und wälzen dann immer wieder die Schuld aufeinander oder auf die Massen. Immer wieder helfen sie der Bourgeoisie auf die Beine.

Heute sind die sozialdemokratischen Parteien nationalistisch, Verbündete der Kapitalistenklasse, Werkzeuge des Ausbeuterstaates. Notwendigerweise wirken sie so gegen den proletarischen Internationalismus. Seht die Labourparty samt ihrer Regierung. Die Konkurrenz-, Profitinteressen der englischen Ausbeuter gehen ihnen über alles. Eben deshalb liessen sie den Riesenbetrieb in Salzgitter in die Luft sprengen. Obwohl zehntausende deutsche Arbeiter dadurch Arbeit und Brot verloren.

Die Stalinparteien dienen dem russischen Chauvinismus. In Frankreich zum Beispiel hetzt die KP immer wieder gegen das deutsche "Volk", also auch gegen die deutschen Arbeiter. Die Kremlparteien treten den proletarischen Internationalismus mit den Füßen. Um Euch zu täuschen, geben sie das Eintreten für den russischen Nationalismus, für das dahinter sich verbergende egoistische Selbstbehauptungs - interesse der Kremlbande als "Internationalismus" aus.

SP, LP, KP, Gewerkschaftsbürokratie haben den internationalen Maigedanken verraten! -

Wer mit der Bourgeoisie im Bündnis wie SP, LP; wer das Bündnis mit der Bourgeoisie sucht, wie die KP: der mag "Kampf für Frieden" vorspiegeln, schliesslich wirkt er letzten Endes notwendigerweise gegen den Frieden, für den imperialistischen Krieg. Das gilt auch von der Gewerkschaftsbürokratie.

Wer nationalistische Politik treibt, wie SP, LP, KP, Gewerkschaftsbürokratie, der wirkt eben dadurch schliesslich gegen den Frieden, für den imperialistischen Krieg.

SP, LP, KP, Gewerkschaftsbürokratie verraten den 1. Mai als internationalen Kampftag für den Frieden, gegen den

imperialistischen Krieg! -

Arbeiter, Angestellte, niedere Beamte! Ihr Alle, die ihr Euro Arbeitskraft verkaufen müsst, um zu leben! Am 1. Mai rufen wir Euch zu:

Jahrzehntelanger Verrat durch LP, SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie hat Euch um viele Jahrzehnte zurückgeworfen. Besinnt Euch! Kehrt zurück zum alten Schlachtruf des Kampfmai Eurer Väter, Grossväter:

Kampf gegen die Bourgeoisie für das materielle und kulturelle Wohl aller derer, von deren Arbeit die ganze Menschheit lebt! Bruch daher mit allen Parteien, die mit der Kapitalistenklasse verbündet sind wie SP, Labourparty, oder dieses Bündnis anstreben, wie die KP!

Kampf gegen die Bourgeoisie gemeinsam mit den Arbeitern aller Länder! Gemeinsam auch mit den russischen Arbeitern! Vergisst nicht, dass sie das Hauptopfer sind der Stalinbürokratischen Verbrecher und ihres Knutenregimes! Nur im gemeinsamen Kampf der Arbeiter aller Länder gegen die Bourgeoisie vermag die Arbeiterschaft vorwärts zumarschieren, sich schliesslich zu befreien! Die Weltkapitalistenklasse ist der Hauptfeind

SP, LP, KP arbeiten Eurem Hauptfeind in die Hände, weil sie den Kampf gegen die Bourgeoisie, den Kampf für die Grundinteressen der Arbeiter tatsächlich preisgeben, verraten, um der entarteten, parasitischen Arbeiterbürokratie Vorteile auf Eure Kosten zuzuschancen. Deshalb rufen wir Euch zum Bruch mit den Judasparteien.

Um erfolgreich zu sein, muss Euer Kampf auf der Linie der den Arbeitern aller Länder dauernd gemeinsamen Interessen, auf der Linie des proletarischen Internationalismus geführt, organisiert, geleitet werden. Dazu bedürft Ihr Eurer internationalen Klassenpartei, der Partei der proletarischen Demokratie, der proletarischen Arbeiterpartei! Das ist die Hauptlösung des 1. Mai 1950.

=====

Preise und Koalition

Es gibt eine Menge besonders un-
anständiger Kapitalisten. Doch würde
die Preistreiberei aufhören, wenn es
nur anständige Kapitalisten gäbe?
Nein!

Der Zwischenhandel ist gewaltig
übersetzt. Doch würde die Preistrei-
berei aufhören, wenn der Zwischenhan-
del nicht übersetzt wäre? Nein!

Profit für die Kapitalistenklasse!
- dazu und nur dazu wird die kapita-
listische Produktion betrieben. Die
Unternehmer holen aus den Arbeitern,
Angestellten, niedern Beamten mög-
lichst grossen Mehrwert heraus. Sie
fertigen die Ausgebeuteten mit dem
Geldlohn ab und eignen sich den Mehr-
wert an. Den haben sie zunächst nur
in Form des erzeugten Produktes. In
Form von Schuhen, Papier, Nägeln, Ma-
schinen usw. Sie müssen den Mehrwert
in Geld verwandeln, das Produkt (samt
Mehrprodukt) verkaufen. So verwandeln
sie den Mehrwert in Geld, Profit.

Je teurer die Ausbeuter verkaufen,
desto höher ihr Profit. Auch wenn die
Kapitalisten lauter Engel wären, wür-
den, ja müssten sie auf möglichst
hohe Preise ausgehen. Die Profitkon-
kurrenz zwingt, stachelt sie dazu, bei
Strafe des Untergangs. Die Preistrei-
berei, die Teuerung entspringt dem
Profitzweck, dem kapitalistischen
Charakter der Produktion.

Kartelle beseitigen die Konkurrenz
in einzelnen Wirtschaftszweigen, vor-
schärfer desto mehr die Profit-
konkurrenz zwischen den Wirtschafts-
zweigen. Sie steigern die Teuerung.
Die jahrzehntelange amerikanische Er-
fahrung beweist, dass mit Antitrustge-
setzen, mit dem Apparat des kapita-
listischen Staates den Kartellen,
Trusts nicht beizukommen ist. Sie wis-
sen es sich immer zu richten, durch-
zuschlüpfen.

Der kapitalistische Staat ist das
Hauptwerkzeug der Ausbeuterklasse
zum Sichern, Fördern ihrer Profitin-
teressen, Preiskontrolle durch Organe
des kapitalistischen Staates dient
nur der Augenauswischerei.

Wollt Ihr der Preistreiberei wir-
sam begegnen, so müsst Ihr die Preis-

kontrolle in eigne Hände nehmen! Das
ist die erste Lehre, die die Ausge-
beuteten - dazu gehören auch die ärm-
sten und die armen Bauern und Klein-
bürger - verstehen müssen.

Bildet überall Preiskontrollkom-
missionen: gewählt von den Arbeitern,
Angestellten, niedern Beamten, den
Ärmsten und den armen Bauern und
Kleinbürgern, und auch von den Haus-
frauen der Ausgebeuteten! Die Gewähl-
ten müssen jederzeit absetzbar und er-
setzbar sein durch ihre Wähler! Diese
Preiskontrollkommissionen müssen mit
Hilfe der Massen die Einsicht in die
Geschäftsbücher erkämpfen und das
Recht zur Prüfung der Geschäftsge-
bahrung jedes Unternehmens unter Her-
anziehung von Sachverständigen ihres
Vertrauens, auf Kosten des betreffen-
den Unternehmens! -

Die SP samt Gewerkschaftsbürokratie
bildet einen Teil der Regierung. Es
ist dies die Regierung eines kapita-
listischen Staates, der wie jeder
solcher Staat den Zweck hat, den
Profit der Ausbeuterklassen zu sich-
ern, zu fördern. Das zu erleichtern,
indem sie die Ausbeuterklasse, den
Ausbeuterstaat gegen die "aufgeregten"
lassen schützt, die Massen "beruhigt"
vom Kampf gegen Ausbeuterklasse, Aus-
beuterstaat abhält - gerade das ist
die Aufgabe der SP in der Koalition.
Dem dient die gesamte Politik der
"sozialistischen" Profitilfspartei.
Diese Aufgabe erfüllen die Profitla-
kaien 1. mit "sozialistischen" heuchel-
phrasen, 2. mit Köder "geschenkten",
die den Ausgebeuteten mit der einen
kapitalistischen Hand Präsente machen
(wie die Alt erspension, die "roten"
Gemeindebauten usw), während die an-
dere kapitalistische Hand zugleich
das Mehrfache davon ihnen unter allen
möglichen Formen (zum Beispiel mit-
telst Preistreiberei) nimmt. In ein-
er Koalition mit Kapitalisten kann
keine Partei wirksam die Interessen
der Arbeiterklasse, der ausgebeuteten
Massen vertreten, kann keine Partei
wirksam die Preistreiberei bekämpfen.

Nur durch Kampf gegen die Ausbeu-
terklasse vermögen die Ausgebeuteten

ihre Lage zu bessern. Gerade diesen Kampf zu verhindern, das ist der Zweck der Koalition. Einzig und allein dazu nimmt die Bourgeoisie die SP in die Regierung, damit sie den Kampf der Ausgebeuteten gegen die Ausbeuterklasse, Ausbeuterstaat sabotiert. Für diese Judasarbeit bekommen die Judasse von der Ausbeuterklasse reichlichen Judaslohn.

Schluss mit der Koalition! Zurück auf die alte Linie des konsequenten Kampfes gegen die Kapitalistenklasse! Für eine kapitalistenreine Regierung der Arbeiter, Angestellten, niederen Beamten, Ärmsten und armen Bauern, Kleinbürger, dieser gewaltigen Volksmehrheit, unter der Führung der Arbeiterklasse!

Vergesst nicht, dass die Kremlpartei schon in der Koalitionsregierung war. Lasst Euch nicht täuschen durch ihre scheinradikalen Wortetaten. Nach wie vor erstrebt die Stalinpartei eine Regierung zusammen mit kapitalistischen Elementen! Die einzige Bedingung, die sie stellt, ist: diese Regierung müsste eine dem Kreml zusagende Politik treiben... Sie sucht Euch nur als Hebel zu missbrauchen, auszunützen, um einen möglichst grossen Teil der Ausbeuter für die Bildung einer kremlfreundlichen Koalitionsregierung zu gewinnen. Um das zu erzielen, ist die Kremlpartei wie überall und immer bereit, die Interessen der Massen tausendfach preiszugeben. Kein Vertrauen dem Stalinregime, seiner Stalinfiliale!

In den kommenden Kämpfen wird Euch durch Eure eigene Erfahrungen immer klarer werden, dass Ihr auf die Schaffung der proletarisch-demokratischen Arbeiterpartei hinarbeiten müsst. Ihre Politik muss sich dauernd auf der Grundlinie der proletarischen Klasseninteressen bewegen. Durch verstärkte Sicherungen muss sie der Gefahr des Verbürokratisierens, Entartens vorbeugen.

+++++

Ihr "Internationalismus"

Vor kurzem tagte das "Komitee der Internationalen sozialistischen Konferenz (Comisco)" in England!

Worüber berieten sie?

Der Hauptstreipunkt war das Saargebiet. Die französischen Imperialisten haben das, für Deutschland so wichtige Industriegebiet eingesteckt und der französische Sozialist Guy Mollet verteidigt diesen Raub. Der Vertreter Saarlands assistierte ihm dabei.

Was beleuchtet besser die Abhängigkeit der sozialistischen Parteien von ihren kapitalistischen Herren als diese Tatsache. SP, LP, KP, sind nationalistische Parteien, ihr "Internationalismus" ist Schwindel zum Betrügen der Arbeitermassen bestimmt. Auch die österreichische SP ist erznationalistisch, ist Lakeri der Figel, Graf und Konsorten. Wahrer Internationalismus nimmt keine Rücksicht auf nationale kapitalistischen Interessen. Die wirklichen Interessen des Weltproletariats liegen in ihrem gemeinsamen Kampf gegen die Kapitalisten der ganzen Welt, für den Weltsozialismus, für die vereinigten proletarisch-demokratischen Staaten der ganzen Welt unter Führung des Proletariats.

=====

Der Friedensnobelpreis!

In einer kurzen, kommentarlosen Notiz der A-Z vom 1.3.50 kann man mit Stauen lesen, dass sich unter den diesjährigen Kandidaten für den Friedensnobelpreis auch Winston Churchill befindet.

Es ist eine Verhöhnung der leidenden Menschheit, aber auch bezeichnend für die kapitalistische Gesellschaftsordnung, dass ein solcher Mann wie Churchill, der als Kolonialoffizier, Eingeborene die um ihre Freiheit kämpften vor seine Kanonenrohre binden liess und sie dann abschoss, der an der Entfesselung der beiden Weltkriege entscheidenden Anteil hatte, für seine Untaten die alles andere als friedlich waren, mit dem Friedensnobelpreis belohnt werden kann.

Warum verschweigt das die Arbeiterzeitung? Wir wissen es. Sie ist heute mit diesen Herren im Bündnis, gegen die Arbeiter gegen den wirklichen Frieden.

Was sie verschweigen!

Das Schweizer Kapitalistenblatt die "Tat" lässt sich aus Paris berichten:

Der bürgerliche Minister Teilgen hat mitte März im Radio eine Rede gehalten, er sagte anlässlich der Streiks in Frankreich:

Diese Forderungen der Arbeiterschaft müssen mit Verständnis und oft mit Zustimmung angehört werden. Viele Löhne sind zu niedrig, viele Industrien sind in der Lage erhebliche Lohnerhöhungen zuzugestehen. Es wäre eine Ungerechtigkeit und ein unverzeihlicher Fehler, heute der Not so mancher Familien eine kalte Unerbittlichkeit entgegenzusetzen.

Es gibt tatsächlich eine umgekehrte Demagogie, die jede Lohnbewegung, jeden Streik als kommunistischen Angriff auf die französische Volkswirtschaft darstellt, um so die soziale Front mit der Front des "kalten Krieges" in Deckung zu bringen und unter polizeilichen Schutz eine eingeflochtene Politik der hohen Preise, niedriger Produktion niedriger Umsätze und müheloser Profite weiter zu führen, die ein eigentliches Verbrechen an der Volkswirtschaft Frankreichs wie an seiner sozialen Gesundheit ist. Dazu fügt der Korrespondent hierzu:

Das Argument des Unternehmerverbandes, dass jede Lohnerhöhung automatisch einen neuen Inflationszyklus auslösen müsse, trifft heute in dieser Allgemeinheit nicht mehr zu. Es war in den Jahren der Güterknappheit richtig, nicht so sehr durch den Einfluss der Lohnerhöhungen auf die Produktionskosten, als durch den Einfluss der gesteigerten Nachfrage auf einen Markt mit mangelnder Güterversorgung. Damals beeilte sich jede Unternehmung eine 20% Lohnerhöhungsausgleich und womöglich zum vornherein mit einer 20% oder noch höheren Preiserhöhung auszugleichen, was ein ausgezeichnetes Geschäft war, da in Wirklichkeit die Löhne nur etwas mehr als ein Viertel der Gesamtumsätze der französischen Industrie ausmachten und der Rest reine Gewinnsteigerung war, während die Lohnempfänger nach jeder nominellen Lohnerhöhung mit geringer

Kaufkraft dastanden als zuvor.

Inzwischen ist dieser Anteil der Löhne im Durchschnitt bedeutend unter 20% der Geschäftsumsätze gesunken, so dass sogar in Grenzfällen die Rückwirkungen einer Lohnerhöhung auf die Produktionskosten sehr gering wären.

Dies stellt ein bürgerlicher Minister Frankreichs fest. So ist es natürlich nicht nur in Frankreich sondern auch bei uns, in Oesterreich, nur mit dem Unterschied, daß die Gewerkschaftsführung und SP ängstlich bemüht sind, diesen Zustand den Arbeitern zu verheimlichen. Das Gegenteil wird gemacht sie machen den Kapitalisten die Mauer und sind damit Profithelfer der Kapitalisten geworden.

Die Gleichheit der Steuerträger.

Nationalrat Hillegeist schreibt in der A.Z. vom 18.3.50. "Wozu zahlen wir Steuern" unter Andern: ... wir werden uns durch die Parole der Kommunisten: Die Reichen sollen zahlen", nicht dazu verleiten lassen, das Betriebs Einkommen in einer tatsächlich untragbare Höhe zu besteuern... Aber werter "Genosse" Hillegeist, nur keine Angst. Wir leben noch immer in einem kapitalistischen Staat. Die Gemeinsamkeit, die Koalition der Kapitalistenvertreter, und der "Arbeitervertreter" im Nationalrat wird sicherlich diese Riesengefahr, hervorgerufen durch das Geschrei der "Volksstimme", abwenden können.

Wer schützt dich davor, daß dein Lohneinkommen nicht unerträglich hoch besteuert wird? Zahlst du nicht für jeden Kilo Mehl oder Salz usw. nicht genau das Gleiche wie der Kapitalist? Bist du mit dieser Art der Lastenverteilung einverstanden?

Die Arbeitslosigkeit wächst!

Laut Bericht des Internationalen Arbeitsamtes ist die Arbeitslosigkeit in den Marshallländern von 6 Millionen im Jahre 1948 auf 9 Millionen im Jahre 1949 gestiegen. Welch ungeheure Armee steht den Kapitalisten zur Verfügung als Lohndruckmittel gegen die noch Arbeitenden.

Aus den Betrieben

Ein Genosse berichtet uns:

Die Arbeiter und Angestellten in der Sozialversicherung warten seit 1945 auf das neue Dienstrecht. Vor 1938 betrug die Arbeitszeit 39 Stunden in der Woche, eine Errungenschaft, die schwer erkämpft worden war. Diese Arbeitszeit war der Bourgeoisie natürlich ein Dorn im Auge, aber auch die heutige Gewerkschaftsführung seit sie mit den Unternehmern zusammenarbeitet ging darauf aus, eine Verschlechterung herbeizuführen und dies ging so zu.

Im Jahre 1946 brachte der Betriebsrat den Angestellten der Wiener Gebietskrankenkassen zur Kenntnis, daß sie "freiwillig" bis auf Widerruf 2 Stunden länger für "den Wiederaufbau Oesterreichs" arbeiten wollten. Kein Mensch wurde gefragt! Trotzdem nahmen die Angestellten das stillschweigend zur Kenntnis. Damit aber nicht genug! Im Februar 50 wurden den Arbeitern und Angestellten in einer Vollversammlung erklärt, die neue Arbeitszeit würde 42-44 Stunden betragen, dafür würde aber ein 14 Monatsgehalt gegeben werden, (der aber im alten Dienstrecht enthalten war) und das alles wurde als ein Gewerkschaftlicher "Erfolg" gepriesen!

Ein "Erfolg" der nicht unerwartet kommt, wenn man erfährt, dass der Präsident des Gewerkschaftsbundes, nebst einigen anderen Pöstchen, auch Präsident des Hauptausschusses der Sozialversicherungsträger ist! Also Präsident des Unternehmerverbandes!

=====
Ein Blick auf das Budget

Wem nimmt der Fina minister das letzte aus der Tasche und wen verschont er? Sehen wir einmal.

Die Lohnsteuer wird dieses Jahr von 800 Millionen auf 700 Millionen herabgesetzt, die Einkommensteuer der hohen Einkommen dagegen von 600 Mill. auf+hinaufgesetzt. (Das zahlen die Kapitalisten, Geschäftsleute, Grosshändler, Grossgrundbesitzer usw). Also trotz der Steuerermäßigung, die 1300) Millionen)

hauptsächlich ihnen zugute gekommen ist, werden sie doppelt so viel zahlen als im vorigen Jahr. Die A.Z. schlägt sich auf die Brust und sagt: seht, wie wir die Arbeiter schonen. Sie verschweigt nur eine Kleinigkeit; wenn die Unternehmer das doppelte zahlen müssen, dann verdienen sie wahnsinnig viel, ihre Geschäfte gehen gut. "Alles in allen ist dieses Budget der Ausdruck einer fortschreitenden Besserung und Stabilisierung der Wirtschaft" (A.Z. von 17.2.50) Ja, wenn die Kapitalisten gut verdienen, dann ist die Wirtschaft stabil in den Augen der SP.

Die Warenumsatzsteuer wird im Budgetjahr 1950 1.740 Millionen ausmachen

Jeder, ob er ein Einkommen hat als Arbeitsloser, als Rentner, Invalidler, Pensionist, Arbeiter oder Kapitalist, zahlt für die Waren die er kauft, den gleichen Betrag, es ist die unsozialste Steuer, die es nur geben kann, aber das ist für die A.Z. nicht wichtig. Die Gehälter der Spitzen in der Gewerkschaft und der SP weisen eine solche Höhe auf, daß sie von dieser "Kleinigkeit" abschon können

Heuchlerisch überschreibt die A.Z. diesen Artikel mit "Wer zahlt und wer kriegt?"

Wir sagen; Alles zahlen die Arbeitenden Massen, die Kapitalisten zahlen nichts im Verhältnis zu ihren Reichtum, wir haben den Weg gezeigt der begangen werden muß um dies zu ändern.

+++++

A n A l l e !

Die Proletarische Vereinigung Oesterreichs, vertritt, unabhängig von SP und KP die wirklichen Interessen der Arbeitenden Massen. Jeder Arbeiter hilft mit dieses Blatt zu vertreiben, er ermöglicht daß das Klassenbewußtsein in die Massen getragen wird, dieser der Weg gezeigt wird aus der sie sich zu neuer Stärke erheben wird für den Sozialismus für die Klassenlose Gesellschaft ohne Ausbeutung und ohne Krieg.

=====